



Begegnung – zwei Körper treffen aufeinander und halten erst einmal inne. Diese Skulptur habe ich vor 10 Jahren auf der documenta in Kassel gesehen. Jeder dieser Körper ist ungefähr so groß wie eine Hand. Ganz offensichtlich sind es zwei Menschen, die sich begegnen. Ob diese Körper männlich oder weiblich sind, lässt sich nicht erkennen. Auf das Geschlecht kommt es auch nicht an, auch nicht auf die Äußerlichkeiten wie Hautfarbe oder Haarschnitt, doch die Spannung zwischen diesen beiden Menschen teilt sich mit. Verdecken sie ihr Gesicht, weil sie sich nicht sehen mögen oder schämen sie sich voreinander? Oder wollen sie erst einmal blinzeln und herausfinden, wie sie beide sich näherkommen können? Auf jeden Fall sieht es nicht so aus, als ob sie sich gleich wegdrehen wollen, um der Begegnung zu entkommen. Da ist Spannung zwischen den beiden – Anziehungskraft.

Ich kann darin auch Behutsamkeit erkennen. Anziehungskraft kann auch gefährlich werden, sie kann aufdringlich werden. Diese Beiden halten erst einmal inne, blinzeln, gucken, probieren vielleicht ein Lächeln aus, bevor sie sich näherkommen. So wird aus Begegnung Annäherung, aus der Suche nach Nähe wird Nähe.

Am Montag werde ich dieses Bild mit die Kindertagesstätte St. Georg im Altländer Viertel mitnehmen und werde dazu eine Andacht über Freundschaft machen. Wer in Stade wohnt, weiß was Altländer Viertel bedeutet: Familien mit unterschiedlicher Herkunft und aus unterschiedlichen Kulturen. Nur wenige

sind noch evangelisch. Aber Freundschaft tut allen Menschen gut, über Kulturgrenzen und Hautfarben hinweg.

Am Montag werde ich mit den Kindern darüber reden, wie man sich begegnen soll – Schubsen oder Halten, Hauen oder Streicheln, Kneifen oder Kitzeln, Haare ziehen oder Haare streicheln? Und dann versuche ich ihnen nahezubringen, dass der Gott der Bibel uns auch behutsam begegnet, nicht aufdringlich, sondern er blinzelt uns erst einmal an und achtet darauf, wie wir darauf reagieren, und dann kommt er uns nahe, wie ein guter Freund.

Aber wenn ich über Nähe und Annäherung nachdenke, liegt Leidenschaft und Liebe nebenan. Auch da geht es um Behutsamkeit. Der Monatsspruch für Juni (Hohelied 8,6) sagt es so: *Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm.* Da ist ein kostbares Papier, das wird gesiegelt. Behutsam wird dem Papier, das einen wichtigen Sachverhalt darstellt, das Siegel aufgedrückt, damit das Papier nicht beschädigt wird. Denn das Blatt ist nun zur Urkunde aufgewertet. Lieben und geliebt werden wertet Menschen auf. Aber die Bibel weiß auch darum, welche Macht Liebe über unser Leben hat und wie gefährlich Liebe und Leidenschaft sein kann. Nicht von ungefähr geht der Vers so weiter: *Denn Liebe ist stark wie der Tod.*

Es gab viel Diskussionen darum, weshalb das biblische Buch *Hohelied* zur Bibel dazugehören soll. Denn es ist reine Liebeslyrik, eine leidenschaftliche Träumerei über die Gefühle eines jungen Paares. Im Denken der frühen Christenheit, das durch die klassische griechische Philosophie geprägt war, trennte man strikt zwischen Körper und Seele, und das Körperliche wurde abgewertet. Im Denken des Alten Testaments gehört Körper und Seele zusammen und ist nicht auseinander zu reißen. Auch echte Liebe bringt Körper und Seele zusammen. Ich bin davon überzeugt, dass in echter menschlicher Liebe etwas von Gott spürbar ist. Der Johannesbrief sagt so: *Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.* (1.Johannes 4,16)

Achten wir doch darauf, wo und wie uns Gott zublinzelt!

Götz Brakel, Pastor an St. Wilhadi (04141 778799, goetzbrakel@gmail.com)